



Mehr als Geschirr und Gartendeko



An der Töpferscheibe formt und erklärt Frank Jung (Meisterwerkstatt im Soonwald). Das sieht kinderleicht aus, ist es aber nicht. (Fotos: vh)

Wenn auf dem Londorfer Rewe-Parkplatz Autos stehen mit Kennzeichen aus den Nachbar-Landkreisen sowie aus Offenbach, Nordrhein-Westfalen und sogar Bayern, dann ist garantiert Pfingstsonntag, somit Keramikmarkt auf dem Hofgut Appenborn oberhalb von Odenhausen. Die neunte Auflage mit diesmal 37 Keramikwerkstätten und Kaiserwetter sorgte erneut für einen Besucheransturm. Und das bedeutet Autos, wofür das idyllisch gelegene, eigentlich ehemalige Hofgut natürlich nicht gerüstet ist.

Also wird jährlich improvisiert, im Vorfeld Weidefläche frühzeitig gemäht, so dass etwa 200 Parkplätze zur Verfügung stehen. Weil die Besucherzahl seit der Marktpremiere kontinuierlich angestiegen ist, hatten die Organisatoren Karl-Heinz Till (wohnt auf dem Hofgut), Karin Schweikhard und Michael Limbeck die Idee mit dem Shuttle-Bus zwischen Hofgut und Rewe. Sechs Stunden lang fuhr ein Fahrzeug von PlusBus etwa alle halbe Stunde hin und her. Das kostete zusammen zwei Euro und entlastete die Wiesenparkfläche wesentlich.

Die Anzahl der eingeladenen Keramikwerkstätten kann aufgrund der vorhandenen Fläche nicht wesentlich erhöht werden, dafür ist der die Veranstaltung mit dem neumodischen Namen »durchgebrannt.com« ein nationales Event geworden. Die Teilnehmer kommen aus der Region, ganz Hessen, den Bundesländern NRW, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Brandenburg sowie aus den Niederlanden und Belgien. Weil es mittlerweile viel mehr Interessenten als Standplätze gibt, gelten besondere Auswahlkriterien, die aber von Beginn an schon die wichtige Rolle spielten. Veranstalter Till beabsichtigt, das weltweite und uralte Handwerk in möglichst vielen Facetten darzubieten. Die Werkstätten arbeiten alle professionell, oft mit einem Schwerpunkt. Hierzu zählen die Neuaussteller Monika Debus mit Niedrigsalzbrand-Technik (Höhr-Grenzhausen), André von Martens mit Schwarzbrand (Brandenburg) sowie Angelika und Gerd Panten mit Kristallglasuren (Belgien).

Ob als Dekoration für den Garten oder Gebrauchsgeschirr im Haus, es gibt stets handgefertigte Einzelstücke oder Kleinserien in hoher Qualität. Keramische Techniken gehören zum Rahmenprogramm. Rupert Eichler (Dreihausen) modellierte Gästeköpfe aus einem speziellen Ton der an der Luft erhärtet und nicht gebrannt werden braucht. Die Skizzenköpfe taugten aufgrund ihrer geringen Größe als Fotomotiv weniger. Die Töpferscheibe von Frank Jung (Meisterwerkstatt im Soonwald) war dicht umlagert. Formen und Erklären gingen ihm dabei Hand in Hand. Was kinderleicht aussah, ist es aber nicht. Auf der schattigen Wiese am Hofweiher lagerten die Zuhörer der Gruppe Chamäleon (Gießen).